

DPOlG Thüringen strebt umfassende Vertretung in den Personalräten an

Für unsere Kolleginnen und Kollegen in der Thüringer Polizei

Wenn man in seinen Organisationsbereich, in den Inspektionen, in den Behörden und im Ministerium mitbestimmen möchte und sich für die Belange der Bediensteten einsetzt, ist es notwendig, sich persönlich zu engagieren und für die Belange einzutreten.

Dazu haben sich viele Kolleginnen und Kollegen der DPOlG Thüringen entschlossen und treten bei den Personalratswahlen für die DPOlG an.

Die Personalräte bilden das Forum, in dem unsere Belange, unsere Forderungen, unsere Nöte formuliert werden, um sie an den Behördenleiter heranzutragen und vom Dienstherrn Änderungen abzuverlangen.

Es gibt viel zu tun und unsere Kandidaten möchten hier

aktiv mitarbeiten um eure Interessen vertreten zu können.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, den Forderungen und Anliegen der Polizeigewerkschaft Gehör zu verschaffen. Damit werden Bestrebungen wie Änderung der Erschwerniszulagenverordnung, Arbeitszeitregelungen oder andere wichtige Interessen aktiv unterstützt und es wird um Mehrheiten geworben.

In etlichen Diskussionen habe ich vernommen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in vielen Angelegenheiten nach Veränderungen streben und in den Personalräten neue Leute und Ideen verlangen.

Zu oft hörte ich, die Personalräte sind doch hauptsächlich aufseiten der Vorgesetzten und denken nur an sich.

Zu wenig hörte ich, die kämpfen für uns, ja die sind für uns da.

Unsere Kandidaten werden kämpfen und sich hartnäckig für Veränderungen einsetzen, um endlich schon seit Jahren, Jahrzehnten bestehende Probleme einer Lösung zuzuführen.

In den vergangenen Ausgaben des POLIZEISPIEGELS haben wir einige Kandidatinnen und Kandidaten der DPOlG für die Personalratswahlen vorgestellt. In dieser Ausgabe möchten wir sie in einer Kurzdarstellung nochmals in Erinnerung bringen.

Die Sache mit den Dienstposten und Organisationsplänen gehört vom Tisch, neue zielführende Wege sind notwendig und nicht 30 Jahre eingefahrene Wege.



> Jürgen Hoffmann

Offene ehrliche Kritik und Vertrauen müssen wieder einziehen und nicht Reden nach dem Willen der Chefs, das, was alle hinter versteckter Hand sagen, werden wir offen ansprechen und abändern.

Kurz und knapp: Wollt ihr es auch, geht zur Wahl und wählt DPOlG!!!

Euer Landesvorsitzender

Dreiklang der Werte Einfachheit, Verlässlichkeit und Verantwortung

Seit 1983 ist Dirk Weidenbach Polizist und seit dieser Zeit auch fest in Thüringen verwurzelt. Er kennt noch die Polizeistruktur, wie sie in der DDR üblich war, und hat als junger Polizist die Umstrukturierung der Polizei im Freistaat Thüringen von Beginn an erlebt. Nach Jahren im Streifenendienst entschied sich Kollege Weidenbach für ein Studium an der Verwaltungsfachhochschule, welche er Mitte der 90er-Jahre erfolgreich absol-

vierte. Seit Gründung der LPD ist er dort tätig.

Im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit erlebte er auch die Höhen und Tiefen im Polizeialltag. Viele und vor allem prägende Ereignisse aus dieser Zeit ließen bei ihm den Entschluss wachsen, dass Positives für die Kolleginnen und Kollegen nur durch eine starke und unnachgiebige Gewerkschaftsarbeit erreicht werden kann. Dabei ist ihm durchaus



> Dirk Weidenbach

Impressum:

Landesverband und Redaktion:
Deutsche Polizeigewerkschaft Thüringen e. V. unter Vorsitz von Jürgen Hoffmann (V. i. S. d. P.)
Schwerborner Straße 33
99086 Erfurt
Tel.: 0361.2657097
Fax: 0361.2658959
E-Mail: presse@DPOlG-Thueringen.de
Twitter: @DPOlGThueringen
ISSN 09 45 – 05 13
Autoren sind in den Beiträgen bezeichnet und der Redaktion namentlich bekannt.

bewusst, dass nicht alle Probleme über Nacht gelöst werden können und so manches Mal auch ein langer Atem, gepaart mit Durchhaltevermögen, notwendig ist.

Kollege Weidenbach wurde 2019 zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der DPoIG in Thüringen gewählt. Für die kommende Wahlperiode hat er sich ehrgeizige Ziele gesetzt, welcher er durch eine aktive Personalratsarbeit umsetzen möchte.

Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei der Dreiklang der Werte Einfachheit, Verlässlich-

keit und Verantwortung. Konkret bedeutet dies für ihn die Gestaltung eines Dienstumfeldes, welches es den Kolleginnen und Kollegen ermöglicht, sich im Dienstalltag auf die wesentlichen Aufgaben des Tätigkeitsbereiches frei von unnötigem Ballast zu konzentrieren. Dies gelingt aus seiner Sicht jedoch nur, wenn wir als Gewerkschaft ein offenes Ohr für Probleme und Beschwerden der Kolleg(innen) haben und langfristig sowie zukunftsorientiert denken und handeln. Besonders wichtig ist ihm dabei, dass der Polizeiberuf wieder mehr Wertschätzung erfährt. Dies einerseits vonseiten

der Gesellschaft, andererseits durch die Politik und die Polizeiführung. Mehr Wertschätzung bedeutet jedoch auch wieder mehr Zusammenhalt, Solidarität und Zufriedenheit sowie den kollegialen Umgang im täglichen Miteinander. Als Gewerkschaftler will er da niemanden im Regen stehen lassen.

Wichtig ist ihm jedoch auch, dass Personalratsarbeit über den gesetzlichen Rahmen hinaus seine Wirkung entfaltet. Themen müssen grundsätzlich in Richtung Politik exportiert und, wenn nötig, auch politischer „Druck“ aufgebaut wer-

den, um notwendige Veränderungen in Gang zu setzen beziehungsweise zu beschleunigen. Die trifft ebenso für die frühzeitige Beteiligung an Verordnungs- und Gesetzgebungsverfahren zu.

Als Personalratsmitglied wird sich Dirk Weidenbach aber auch für eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen und den Personalräten einsetzen.

Dirk Weidenbach kandidiert für den ÖPR, BPR und HPR.

Dirk Weidenbach, LPD

Personalratswahlen im Fokus

Ronny Schellenberg, PI Sömmerda

Entscheidungen müssen transparent und nachvollziehbar sein.

Kollege Schellenberg sieht seinen Schwerpunkt auf dem ESD. Nach dem Motto einer von euch für euch möchte er zu einem aktiven Gestalter werden. Folgende Punkte liegen ihm brennend am Herzen:

- > Gewährung von Rüstzeiten
- > Modernisierung und Digitalisierung der Einsatzmittel

- mobiles Arbeiten
- Tablets und Abfragemöglichkeiten auf den Funkstreifenwagen
- Funkstreifenwagen, welche dem Arbeitsalltag genügen
- Umsetzung der E-Akte
- > vier Tage Sonderurlaub für den ESD, unabhängig von dem durch

Nachtschichten „erarbeiteten“ Zusatzurlaub
> Verbesserung der Organisations- und Arbeitsabläufe

Einen weiteren Schwerpunkt sieht Ronny Schellenberg in der Verbesserung der Attraktivität des Polizeiberufes.

„Gerade an den aktuell vorliegenden Bewerberzahlen ist zu erkennen, dass in der Vergangenheit vieles wohl nicht gerade optimal gelaufen ist.“



© Roland Spitzer

> Ronny Schellenberg

Kollege Schellenberg kandidiert für den Hauptpersonalrat, den BPR und den ÖPR. ■

Andrè Wagner, LPD/BePo

Es muss dringend eine einheitliche Linie für alle Beschäftigten im Tarifbereich geben.

Kollege Wagner möchte im Rahmen seiner Mitarbeit in den Personalräten dafür kämpfen, dass es eine längst überfällige einheitliche Linie für alle Beschäftigten im Tarifbereich sowohl für die Arbeitszeiten als auch die notwendigen

Einsätze gibt. Dazu gehört aber auch, dass die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Tarifbeschäftigten entsprechend ihren Tätigkeitsbeschreibungen eingesetzt und nicht immer wieder als Lückenfüller für Bereiche, in

denen es gerade klemmt, angesehen werden.

Ein weiteres Problem sieht Kollege Wagner in der noch immer fehlenden Betriebsvereinbarung für die Thüringer Polizei. Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf!

Andrè Wagner kandidiert für den ÖPR der BePo, den BPR und den HPR. ■



© Roland Spitzer

> Andrè Wagner

Steffen Rimpler, PI Weimar

Der Personalrat ist für ALLE da – Nähe ist unsere Stärke!

In der aktiven Personalratsarbeit sieht Kollege Rimpler auch die Möglichkeit, Einfluss auf innerdienstliche Angelegenheiten zu nehmen. Dabei sieht er folgende Schwerpunkte bei seiner Arbeit:

- > Einflussnahme auf die Beförderungspolitik. Es kann doch nicht

sein, dass immer noch Beamte in den Ruhestand gehen und nicht ihr Endamt erreicht haben.

- > Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor allem im ESD.
- > Die Einstellungspolitik bedarf einer dringenden Veränderung. Man muss endlich begreifen,

dass der Termin um mindestens einen Monat vorverlegt werden muss. Nur so kann eine „Abwanderung“ verhindert werden. Zudem müssen die Bedingungen im BZ Meinigen verbessert werden. Die Anwärter müssen wieder auf dem Gelände des Bildungszentrums untergebracht werden.

- > Die „Einführung“ der Regelbeförderungen muss endlich zu Ende gebracht werden.



> Steffen Rimpler

Kollege Rimpler kandidiert für den HPR und den ÖPR.

Doreen Plachetka, LPI Erfurt, Inspektionsdienst Süd

Personalratsarbeit auch in den kommenden Jahren stärken und erfolgreich gestalten

Kollegin Plachetka möchte folgende Punkte ganz oben auf die Tagesordnung setzen:

- > Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss auch im Polizeidienst den realen Gegebenheiten entsprechen.
- > Alleinerziehende Elternteile werden oft benachteiligt. Oft bekommen die Alleinerziehenden Fehlzeiten vorgehalten. Das ist

gelinde gesagt unsozial und nicht länger hinnehmbar.

- > Voraussetzung für eine gute Arbeitsleistung im Dienstalltag ist immer auch entsprechend gutes Werkzeug. Auch das scheint bei vielen politisch Verantwortlichen nicht angekommen zu sein. Teilweise hat man das Gefühl, dass Jahrzehnte technischer Entwicklung an ihnen spurlos vorbeigezogen sind.

- > Ein nicht weniger wichtiger Punkt ist die Dienstbekleidung. Natürlich wird diese vom Dienstherrn gestellt – aber eben nur das absolut Notwendige.
- > Gezieltes Einbeziehen von Praxisbeispielen in die Polizeiarbeit, um eine Verbesserung für die Versorgung der Polizei zu erreichen.
- > Anspruch auf eine Innendienststelle ab 40 Jahren oder nach mindestens 10 Jahren Dienstverrichtung im Streifeneinzeldienst.
- > Schaffung der Regelzeit Beförderung.
- > Prüfungsfreier Aufstieg in den gehobenen Dienst nach be-



> Doreen Plachetka

stimmter Dienstzeitverrichtung oder Abschaffung der dreigeteilten Laufbahn.

Doreen Plachetka kandidiert für den BPR, HPR und ÖPR.

Melanie Kühne, PI Weimar

Für eine Verbesserung der Arbeitssituation und des Arbeitsumfeldes in den Dienststellen

- > Die Verbesserung des Arbeitsklimas und der Führungskultur innerhalb der Thüringer Polizei ist Melanie Kühne ein Anliegen, welches ihr besonders am Herzen liegt. Es kann nicht sein, dass gerade ältere Kolleg*innen anhand von jährlich wiederkehrenden Feiertagen abzählen, wie lange sie noch zum Dienst müs-

sen, bis sie die Pensionierung von der Last des Arbeitsalltags befreit. Hier ist es unbedingt notwendig, sich für ein Arbeitsklima einzusetzen, welches dazu beiträgt, dass die Kolleg*innen gerne und motiviert zum Dienst gehen

- > Nachhaltige Verbesserung der aktuellen Beförderungssituati-

on. Gerade der Pensionseintritt älterer Kolleg*innen erfolgt oft nicht mit dem an die Stelle gebundenen Endamt. Hier müssen endlich Lösungen gefunden werden, welche der Lebensleistung unserer Kolleginnen und Kollegen gerecht werden.

- > Verbesserung der Arbeitsplätze und des Arbeitsumfeldes. Gerade im ESD sollte die Ausrüstung dem aktuellen Standard entsprechen. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es beispielsweise noch



> Melanie Kühne

keinen zweiten Bildschirm an den Arbeitsplätzen gibt.

Kollegin Melanie Kühne kandidiert für den ÖPR der LPI Jena.

Sylvia Wagner, ESU Jena

Verbesserung der Einstellungsbedingungen für Ausbildung und Beruf

Einen wichtigen Schwerpunkt sieht Kollegin Wagner in der Verbesserung der Einstellungsbedingungen für den Polizeidienst und der den sich stetig verändernden Anforderungen an den Polizeidienst gerecht werdenden Ausbildung. Dies ist nicht zuletzt auch eine unabdingbare Voraussetzung,

um den Polizeiberuf gerade für junge Menschen attraktiver zu machen. Wie nötig das ist, zeigt auch der aktuelle Rückgang der Bewerberzahlen in Thüringen.

Als Einsatztrainerin ist liegt Sylvia Wagner jedoch auch die Gesundheit der Kolleg*innen am Herzen. Das beginnt bei der Möglichkeit zur

Teilnahme am Dienstsport für alle Beamten. Also auch diejenigen, welche ihren Dienst ausschließlich im Büro absolvieren. Gerade in der Möglichkeit zur Teilnahme am Dienstsport und der regelmäßigen Ausübung sieht sie noch ein großes Entwicklungspotenzial.

Als Personalratsmitglied wird sich Kollegin Wagner aber auch für eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen und den Personalräten einsetzen.



> Sylvia Wagner

Sylvia Wagner kandidiert für den ÖPR der LPI Jena.

Bettina Goericke,

PI Unstrut-Hainich/Polizeistation Bad Langensalza

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Dienststellenleitung zum Wohle der Beschäftigten

Im dienstlichen Alltag ergeben sich viele offene Fragen, die man als Personalratsmitglied selbst aufgreifen kann. Dabei sind kaum inhaltliche Grenzen gesetzt. Das beginnt zum Beispiel ganz allgemein mit der Einrichtung von Miniküchen und Erneuerung von Mobiliar und führt über Personalbesetzungsverfahren, Versetzun-

gen und Beförderungen bis hin zur Mitwirkung bei der Ausgestaltung von unterschiedlichsten Dienst-anweisungen für das gesamte Personal. Der direkte Zugang als Personalratsmitglied zum Behördenleiter oder jeweiligen Dienststellenleiter ermöglicht immer wieder, auf kurzem Weg gemeinsam Kompromisse zu finden, und

die Erörterung oder Änderung von geplanten Entscheidungen.

Einfluss wird man in diesen Gremien auch weiter durch beharrliches Einfordern von Lösungswegen hinsichtlich zentraler Probleme und Schwerpunkte wie zum Beispiel Personalmangel, Ausstattung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vieles mehr nehmen. Im Vordergrund steht dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Dienststellenleitung zum Wohle der Beschäftigten und der Ge-



© Privat

> Bettina Goericke hat die Liebe zum Polizeiberuf auch bei ihrer Tochter geweckt.

währleistung der Funktion der Dienststellen.

Kollegin Goericke kandidiert für den ÖPR der LPI Nordhausen. ■

Matthias Hänsch, KPS Altenburg

Durchgängigkeit der einzelnen Laufbahnen endlich vollziehen

Kollege Hänsch möchte sich für die Würdigung der Lebens- und Arbeitsleistung der erfahrenen Beamten einsetzen. Da sich die anstehenden Arbeitsaufgaben in der

Sachbearbeiterebene, wenn überhaupt, nur graduell unterscheiden, sollte der mittlere Dienst zeitnah in den gehobenen Dienst überführt werden. Dies betrifft auch die

Durchgängigkeit des mittleren Dienstes bis zur Besoldungsgruppe A 11, die Regel werden sollte.

Ein weiteres, dringend zu lösendes Problem besteht für Matthias Hänsch in der Durchgängigkeit der einzelnen Laufbahnen, welche endlich vollzogen werden muss. Hier sollte vorwiegend der Praxisauf-

stieg vom mittleren in den gehobenen Pvd forciert werden, was nicht zuletzt auch die Attraktivität des Polizeiberufes steigern würde, was angesichts der noch immer geringen Bewerberzahlen dringend notwendig ist.

Matthias Hänsch kandidiert für den BPR, HPR und den ÖPR. ■

Andreas Benndorf, LPI Gera

Für ein einheitliches und familienfreundliches Arbeitszeitmodell

Als dringende Aufgabe sieht Kollege Benndorf eine Strukturveränderung, welche nicht nur zu einer Verbesserung der Arbeitszeitmodelle, sondern auch zu einer besseren Ausstattung und Versorgung der PVA beitragen soll. Aber auch für die Trennung der Aufgaben zwischen Polizei und Behörden,

welche beispielsweise bei Ruhestörungen zuständig sind, möchte sich Kollege Benndorf einsetzen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt sieht Kollege Benndorf auch in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen innerhalb der Dienststelle in Gera. Seit Langem drängt er schon

auf die Verbesserung der Zustände dieser. Der Umbau und die Erneuerung dieser darf nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. Als Personalratsmitglied wird er sich für eine zeitnahe und befriedigende Lösung einsetzen.

Als Personalratsmitglied wird sich Andreas Benndorf aber auch für eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen und den Personalräten einsetzen.



© Privat

> Andreas Benndorf

Andreas Benndorf kandidiert für den ÖPR, BPR und HPR. ■

Jeanette Mindt, LPI Erfurt/ID-Süd, Ermittlungsdienst

Gleichstellung zwischen Kolleginnen und Kollegen ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit

Als Frau weiß Kollegin Mindt, dass sie in der Thüringer Polizei noch in der Minderheit ist. Dies natürlich personell, denn zwei Drittel der Be-

schäftigten bei der Thüringer Polizei sind Männer. Dies zieht leider noch immer eine gewisse Dominanz nach sich. Diese gilt es zu brechen und so

ist es Kollegin Mindt ein besonderes Anliegen, sich für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.

Aber auch die Verbesserung des Arbeitsklimas ist Kollegin Mindt ein Anliegen, welches ihr besonders am Herzen liegt. Hier ist es unbedingt notwendig, sich für ein

Arbeitsklima einzusetzen, welches dazu beiträgt, dass die Kolleg*innen gerne und motiviert zum Dienst gehen. Aus ihrer Sicht ist da auch der Dienstherr gefragt. Es kann nicht angehen, dass immer nur gefordert wird. Jeanette Mindt kandidiert für den ÖPR. ■